

pro dogbo

Stärken. Bilden. Begleiten.



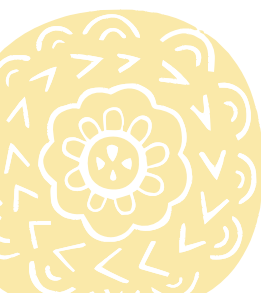
Aus dem Inhalt:

- Alme bricht Rekord
- Neue Maschinen für Dogbo
- Nachruf auf Denis Tohouédé
- Weltjugendtag 2005: Erinnerungen
- Einladung zum Konzert
- Das 0,7%-Ziel der UNO

Liebe Leserinnen und Leser von pro dogbo aktuell!

Die Zeiten sind kälter geworden. Damit ist nicht das Weltklima gemeint, das sich genau in die Gegenrichtung entwickelt und so weltweite Krisen verschärft. Gemeint ist das gesellschaftliche Klima: Es hat sich merklich abgekühlt. Und dieser Klimawandel ist nun zweifellos zu 100% menschengemacht. Denn das internationale moralische Koordinatensystem hat sich deutlich verschoben. Mitmenschlichkeit, Toleranz und Solidarität mit Schwächeren, Armen und Ausgegrenzten stehen zunehmend unter Rechtfertigungsdruck, während sich Egoismus und Intoleranz in der Gesellschaft ausbreiten. Das hat auch seine Auswirkungen auf die internationale Entwicklungszusammenarbeit, die stärker als zuvor infrage gestellt wird. Die moralische Verpflichtung, dem Schwächeren beizustehen, scheint nicht mehr für alle zu gelten. Die Welt kühlt ab. Während Rüstungsausgaben kein Limit mehr haben, wird bei der Entwicklungshilfe gekürzt. Ihren positiven Einfluss für eine friedlichere und gerechtere Welt sehen nicht mehr alle gleichermaßen. Aus einer moralischen Verpflichtung werden wieder Almosen – als sei die Entwicklungszusammenarbeit nur ein Geschenk ohne jeden gesellschaftlichen Wert. Dass dem nicht so ist, kann man sehen und auch messen. Entwicklungshilfe hat Armut in der Welt reduziert, nachhaltige Entwicklung gefördert und zur Stabilisierung ganzer Regionen beigetragen. Westafrika ist ein Beispiel, Benin ist ein Beispiel, Dogbo ist ein Beispiel.

Pro dogbo wünscht Ihnen ein frohes Pfingstfest und einen schönen Sommer.



Infos aus der Projektarbeit in Deutschland



Mehrere hundert Besucher kamen zum Weihnachtsmarkt an den Entenstall in Alme.

Alme bricht seinen eigenen Rekord

Seit 15 Jahren findet im Sauerland ein privat organisierter Weihnachtsmarkt statt, dessen Erlös in die Arbeit von pro dogbo fließt. Am „Entenstall“ in Alme, direkt an dem Flüsschen Alme, nachdem das Dorf benannt ist, treffen sich die Besucher/innen alle zwei Jahre am Nachmittag des zweiten Advents, um ein paar Stunden in geselliger Stimmung zu verbringen. So auch im Dezember 2024.

Organisiert wurde dieser Weihnachtsmarkt wieder vom Team um Daniela Bange, Heike Hettegger, Resi Kraft, Manuela Schulte und Sonja Rohlfing, unterstützt von vielen Helfer/innen. Wunderschöne selbstgemachte Weihnachtsdeko sowie weihnachtlich-adventliche Spezialitäten wie Liköre, Marmeladen und Plätzchen wurden privat hergestellt und für den Markt gespendet.

Viele der Gäste kamen gerne wegen der idyllischen Lage, jedoch auch aufgrund der stimmungsvollen Musik der Jungmusiker der „Original Almetaler“ und der Blechbläsergruppe „Die Mühlentalmusikanten“. Das ebenfalls gespendete kulinarische Angebot konnte sich sehen lassen: Backschinken aus dem Smoker, Gulasch-Suppe, Bratwurst sowie Crêpes und Blechkuchen. Glühwein vom Fass und andere heiße und kalte Getränke fehlten nicht. An einer mobilen Schmiede zeigte Schmied Volker Heines den Kindern und Erwachsenen das Schmiedehandwerk, bevor sie es selbst einmal versuchen konnten.

Der Erlös aus den Almer Weihnachtsmärkten der letzten Jahre beträgt über 26.000 €, die aus Alme in die Arbeit in Benin gingen. Klaus van Briel bedankte sich für die großartige Unterstützung aus Alme und informierte über die Arbeit des Projektes in Benin. Der Weihnachtsmarkt schloss mit einem neuen Rekordergebnis ab: Ein Betrag von 6.671,16 € konnte als Spende an pro dogbo überwiesen werden. „Danke!“ für die großartige Gemeinschaftsleistung der Almer, den Einsatz des Orga-Teams und der „Dorfgemeinschaft Alme e.V.“ (Rohling / KvB)

Containertransport in Vorbereitung

Der letzte Transport von Deutschland nach Benin ist mittlerweile über zehn Jahre her. Es war ein von der Caritas ausgemusterter Kleinbus, der nach Dogbo geschickt wurde und dort bis heute im Einsatz ist. Die dortigen Lehrlinge der Kfz-Werkstatt im Ausbildungszentrum sorgten mit ihrem Meister dafür, dass der Bus stets gut gewartet wurde und so noch fahrtüchtig ist.

Nun wird ein neuer Transport von pro dogbo vorbereitet. Der Ofen der Bäckerei und einige andere Maschinen sind in die Jahre gekommen. Im Jahr 2007 wurde der Backofen, der bereits damals über zehn Jahre alt war, in Dogbo in Betrieb genommen. Obwohl die Maschinen in der Metallwerkstatt noch funktionieren, so entsprechen viele doch nicht mehr dem aktuellen Stand. Damit auch die Ausbildung in Benin mit der technischen Entwicklung Schritt hält, sollen nun zusätzliche, jüngere Geräte und Maschinen die vorhandenen komplettieren.

Mit Unterstützung der Kisters-Stiftung für Aus- und Weiterbildung stellt pro dogbo gerade einen Transport zusammen, der sich in der zweiten Jahreshälfte auf den zweiwöchigen Seeweg nach Westafrika machen wird. Im Hafen von Cotonou wird der Container dann entladen und per Lkw die 130 Kilometer Richtung Dogbo gefahren werden. Die Einfuhr der Materialien ist größtenteils steuerbefreit, da die beninische Regierung den Kooperationsvertrag mit pro dogbo im vergangenen Jahr erneuert hat.

Pro dogbo nimmt gerne Materialspenden für die Ausbildungsbäckerei, Kfz-Werkstatt und die Metallbauwerkstatt entgegen. Eine Liste liegt bereit und wird gerne auf Anfrage zur Verfügung gestellt. Jede Spende kann helfen, die Qualität der Ausbildung der jungen Menschen in Dogbo zu verbessern und zu unterstützen. Wer etwas zum Transport beitragen möchte, kann sich gerne unter geschaeftsstelle@pro-dogbo.de melden. Vielen Dank!



Vier Container kamen insgesamt nach Dogbo und werden dort bis heute als Lager genutzt. Darin war auch der Ofen für die Bäckerei, der bis heute in Betrieb ist.



Denis Tohouédé war erster Mitarbeiter in Dogbo

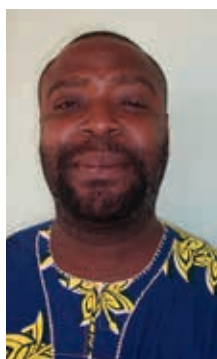
Vielen Dank, Fô D!

Er war sozusagen ein Mann der ersten Stunde: Denis Tohouédé. Als pro dogbo noch „Projet Maison Dogbo“ (PMD) hieß, da war „Fô D“, wie ihn die Jugendlichen nannten, bereits dabei. Fô bedeutet großer Bruder in der lokalen Sprache Adja. Seit 1998 begleitete Denis die Aktivitäten in Dogbo und war bei allen Etappen, allen Entwicklungen und den vielen, kleinen Schritten hin zum heute staatlich anerkannten Ausbildungszentrum in der Region Couffo mit dabei.

Begonnen hat er als Fahrer und Begleiter für die Jugendlichen, als es noch kein formales Ausbildungsprojekt gab und auch eine Vereinsgründung in weiter Ferne lag. Für die Jugendlichen war er da auch Ansprechpartner und Respektperson. Als dann der erste Container aus Deutschland eintraf, organisierte Denis Tohouédé seinen nächtlichen Transport vom Hafen in Cotonou bis nach Dogbo. Bei den weiteren Transporten kam Denis als erfahrener Mitarbeiter immer wieder zum Einsatz. Er war dabei, als pro dogbo seinen ersten Grundlagenvertrag mit der beninischen Regierung unterschrieb, räumte dabei kleine und große Probleme aus dem Weg. Keine Aufgabe war ihm zu schwierig.

In Dogbo war Denis nicht nur aufgrund seiner Arbeit für pro dogbo bekannt. Er leitete auch eine Fanfarengruppe, die bei öffentlichen Festen, Feiern, Beerdigungen zum Einsatz kam. Denis Tohouédé war ein leidenschaftlicher Musiker, beherrschte mehrere Instrumente und brachte sein Talent immer gerne zu verschiedenen Anlässen zur Geltung und bereitete so in seinem Umfeld viel Freude. Besucher aus Deutschland wurden von ihm gerne mit der deutschen und beninischen Nationalhymne überrascht - gespielt auf seiner Trompete.

Im Jahr 2017 reiste er mit einer Delegation aus Dogbo nach Deutschland, um in Kleve den Kooperationsvertrag zwischen pro dogbo und dem beninischen Partnerverein „ESI“ zu unterschreiben. Denis Tohouédé war unermüdlich und bereit, alles für das Ausbildungsprojekt, die Jugendlichen und seine Kollegen zu geben. Das Ausbildungsprojekt und die Menschen darin lagen ihm sehr am Herzen, sie wurden fester Teil seines Lebens. Dabei ging er auch immer wieder über seine eigenen persönlichen Grenzen hinaus und manchmal auch ohne Rücksicht auf seine eigene Gesundheit.



Das Projekt in Dogbo wurde zu seinem Lebensmittelpunkt. Pro Dogbo hat Denis Tohouédé viel zu verdanken.

Denis war ein animateur, Moderator, Musiker, Alleinunterhalter, Spaßvogel und konnte über seine ihm eigene Art immer wieder einen konstruktiven Beitrag zur Projektarbeit leisten. Unvergesslich wird seine Freude an der Diskussion sein, sein Humor und sein lautes Lachen. Denis verbreitete gerne gute Stimmung in seiner Umgebung. Genauso laut konnte er während der Arbeit sein, wenn es darum ging, sich Gehör zu verschaffen.

Er beherrschte aber auch die leisen Töne, die feine Sprache und ein breites Repertoire der Diplomatie. So übernahm er auch immer wieder die Klärung schwierigerer Situationen, in denen es um die Lösung von Konflikten im Projekt, in seinem Umfeld oder in Dogbo ging. Hier hatte Denis Tohouédé das notwendige Fingerspitzengefühl, um entzweite Personen wieder zu einem Konsens zu bewegen. Dieses Talent und noch viele weitere seiner Eigenschaften werden nun nicht nur dem Projekt fehlen. Es fällt schwer, hier ein konturenscharfes Bild von ihm zu zeichnen. Denis war einfach Denis. Und er hinterlässt eine große Lücke, die wohl keiner ausfüllen kann. Sein Tod ist ein großer, schmerzlicher Verlust für pro dogbo und für Dogbo insgesamt. Am 4. Mai starb er nach kurzer Krankheit im Alter von 53 Jahren und hinterlässt fünf Kinder: Juvence (25), Thérèse (20), Céline (16), Christ & Christian (15).



Neue Internetseite

Der Internetauftritt von pro dogbo wurde in den letzten Wochen komplett überarbeitet und hat ein neues Aussehen erhalten. Aktuelle Infos, Fotos und Videos findet man unter der altbekannten Adresse www.pro-dogbo.com im Netz.

Sponsorenlauf

Pro dogbo konnte sich wieder über eine Spende vom Freiherr-vom-Stein Gymnasium in Kleve freuen: Im vergangenen Jahr hatte ein Sponsorenlauf des Stein-Gymnasiums stattgefunden. Dabei wurden 4000 € von den Schülerinnen und Schülern für pro dogbo gesammelt. Herzlichen Dank allen Teilnehmenden für die Unterstützung!

Mitgliederversammlung

Am Sonntag, 13.7., findet die Mitgliederversammlung von pro dogbo e.V. in den Räumen der Wasserburg Rindern in Kleve statt. Pro dogbo lädt hierzu herzlich ein.



Beninreise

Bereits zweimal reiste eine Gruppe aus Deutschland für eine Woche nach Benin. Bernd und Bernarde Vos von pro dogbo bereiteten das Programm und die Logistik vor und begleiteten die Gruppe auf ihrem Besuch in Dogbo und zu den Sehenswürdigkeiten im Süden Benins. Nun ist eine dritte Fahrt für den kommenden Oktober geplant: Vom 6. bis 16.10. besuchen die Teilnehmer/innen aus allen Regionen Deutschlands das westafrikanische Benin. Im Zentrum der Reise stehen Dogbo und das Ausbildungsprojekt, aber besonders auch das Kennenlernen der Menschen und der beninischen Kultur.

Dieses Mal mit Verstärkung:

Ezé Wendtoin zu Gast in Kleve



Kleve. Vor einem Jahr war er bereits in Kleve und hat sein Publikum mit einem Soloprogramm im CULUCU sofort in den Bann gezogen und begeistert. In diesem Jahr konzentriert er sich auf seine Doktorarbeit in Germanistik, dennoch findet er Zeit für ein Konzert in Kleve: Am Freitag, 17. Oktober, kommt er auf Einladung von pro dogbo e.V. zurück, mit neuen Liedern und mit musikalischer Verstärkung: Ezé wird ein Duokonzert geben, das doppelte Energie und Freude freisetzen wird.

Ezé ist Sänger, trilingualer Sprachschmied, Schlagzeuger, Gitarrist, Sänger und Rapper. Seine Texte singt er auf Deutsch, Französisch und seiner Muttersprache Mooré. Sein aktueller Sound ist von Afro-beats und westafrikanischen Rhythmen geprägt und ein klanglicher Spiegel seiner Lebenserfahrungen in Deutschland und Burkina Faso.



Ezé heißt mit vollem Namen Ezékiel Wendtoin Nikiema, kommt ursprünglich aus Burkina Faso und lebt seit fast zehn Jahren in Dresden, wo er Germanistik studiert. Seine Texte sind oft einfach und direkt - aber haben es in sich und nicht selten eine zweite ironische Ebene. Schwarz wurde er, so sagt Ezé, erst als er nach Deutschland kam. Damit meint er nicht seine Hautfarbe, sondern die politische Dimension des Schwarzseins in Deutschland.

Auf fröhliche, unbeschwerte aber auch ernsthafte Weise bricht Ezé in seinem Song mit den Klischees, die in der Gesellschaft so gerne mit Afrikanern verbunden werden. Das Multi-Talent Ezé reißt sein Publikum mit seinen Botschaften und der musikalischen Vielfalt einfach mit.

Ezé Wendtoin wird im Juli mit dem Weltmusikpreis RUTH ausgezeichnet. Dieser Preis wird jährlich während des Rudolstadt-Festivals vergeben und würdigt herausragende Künstler im Bereich Weltmusik.

Auf keinen Fall verpassen:

Freitag, 17. Oktober 2025, CULUCU Kleve, Hohe Straße 123, Kleve-Rindern (Info: www.culucu.de).

Einlass 20 Uhr. Der Eintritt ist frei; es geht ein Hut rum.

Aus Respekt vor dem Musiker bitten wir um eine Mindesteinzahlung von 5 € p. P. - aber mehr ist natürlich besser.





Vor 20 Jahren: Erinnerungen an den Weltjugendtag in Köln

„Ein Treffen mit dem Glauben, der Freundschaft und der Universalität“

Teilnehmer von damals erinnern sich. Von Emmanuel Lazros GNONNOUHOSSOU

Köln. Das Jahr 2025 markiert den 20. Jahrestag eines für viele von uns unvergesslichen Ereignisses: der Weltjugendtag in Köln, Deutschland. Das war im August 2005. Wir waren jung, enthusiastisch, auch ein wenig nervös, aber voller Tatendrang, die Welt und andere Menschen zu entdecken und vor allem unseren Glauben auf eine andere Art und Weise zu leben.

Diese Pilgerreise hat uns in vielerlei Hinsicht geprägt. Zunächst einmal durch den herzlichen Empfang der deutschen Familien, die uns aufgenommen haben. Trotz der kulturellen und sprachlichen Unterschiede haben wir uns sofort zu Hause gefühlt. Es war ein echtes Zeugnis der universellen Brüderlichkeit. Was ich nie vergessen werde, ist das Gefühl, Teil einer großen menschlichen und spirituellen Familie zu sein, in der jeder, unabhängig von seiner Herkunft, seinen Platz hatte; vor allem in Köln, wo junge Menschen aus aller Welt zusammen gekommen waren, um Papst Benedikt XVI. zu begegnen, der gerade an die Spitze der Weltkirche getreten war.

Besonders gefallen hat mir der reichhaltige Austausch. Junge Menschen aus allen Teilen der Welt zu treffen – von Brasilien bis Polen, vom Senegal bis zu den Philippinen – war wie eine Weltreise, ohne Köln zu verlassen. Die Lieder, die Gebete in tausend Sprachen, die Fahnen einiger Länder, die an einigen Häusern wehten, um die Herkunft der dortigen Gastgeber anzuzeigen, das gegenseitige Lächeln – all das schuf eine einzigartige, fröhliche und lebendige Atmosphäre. Und dann gab es natürlich diesen besonderen Moment: die Nachtwache mit Papst Benedikt XVI. auf dem Marienfeld, wo sich mein jüngerer Bruder Basile, möge er in Frieden ruhen, mit einer

Kamera alleine auf den Weg durch die Menge machte, nur um ein möglichst gutes Bild vom Papst zu machen. Für Stunden war er unerreichbar und schien verschwunden zu sein. Aber: Er hat es geschafft! Seine Bilder gibt es bis heute.

Hunderttausende junge Menschen versammelten sich in Stille und Gebet unter dem Sternenhimmel. Eine tiefe, fast unwirkliche Verbundenheit. Es war ein Aufruf zur Hoffnung, zum Engagement, zum Frieden. Viele von uns sind verändert zurückgekommen.

Zwanzig Jahre später sind diese Erinnerungen noch immer lebendig. Sie nähren unser Engagement an der Seite des Vereins pro dogbo, in unseren Aktionen für Bildung, Solidarität und Menschenwürde. Der Weltjugendtag in Köln hat uns gelehrt, dass Glaube in der Begegnung, im Handeln und im Blick auf den anderen gelebt wird. Eine schöne Lektion, die wir jeden Tag im Dienst der Schwächsten umsetzen.

Zwanzig Jahre später haben sich die Gesichter verändert, jeder ist seinen Weg gegangen, aber der Schwung, den wir in Köln bekommen haben, ist geblieben. Er erinnert uns daran, dass Hoffnung jeden Tag im Herzen der konkreten Realität aufgebaut wird. In pro dogbo beseelt uns dieser Geist des Dienstes und der Brüderlichkeit weiterhin, und wann immer wir die Gelegenheit dazu haben, sind wir mit den aktuellen Akteuren vor Ort: Wo Not ist, ist auch eine Mission.

Neben Emmanuel Gnonnoughossou reisten aus Dogbo auch Martin Allode, Wilfried Dahoué, Yves Eke und der 2020 verstorbene Basile Houndegnon nach Deutschland.



Weltweit über 10-mal so viel für Militär wie für Entwicklung

0,7%-Ziel der UNO rückt in den Hintergrund

Während zurzeit die Anhebung der Rüstungsausgaben auf 5% des Prozentsatzes des Bruttonationaleinkommens (BNE) diskutiert wird, gibt es einen weiteren Prozentsatz, der von den Vereinten Nationen bereits seit Jahrzehnten als Zielwert ausgegeben wird: Das 0,7%-Ziel für Entwicklungshilfe. Es wurde erstmals 1970 von den Vereinten Nationen festgelegt und besagt, dass Industrieländer 0,7% ihres BNE für Entwicklungszusammenarbeit bereitstellen sollen.

Und wie bei den Militärausgaben, wird dieses Ziel auch mit der Schaffung einer stabilen und sicheren Welt begründet. Doch es scheint, als rücke das 0,7%-Ziel heute in den Hintergrund und damit auch die allgemeine Auffassung, dass über eine gerechtere Verteilung des Wohlstandes, benachteiligten Ländern zu mehr Entwicklung und sozialer Stabilität verholfen werden kann. Dieser ethische Konsens zwischen den Nationen gerät unter steigenden Rechtfertigungsdruck, während es bei der Steigerung von Militärausgaben kaum mehr moralische Bedenken zu geben scheint.

Und so klaffen die weltweiten Budgets auch enorm auseinander: 2700 Milliarden Dollar wurden 2024 für Rüstung und Verteidigung ausgegeben, während im gleichen Jahr die Entwicklungshilfe weltweit 204 Milliarden US-Dollar betrug – weniger als 10% der Militärausgaben. Die USA waren bislang der größte Geldgeber in der Entwicklungshilfe. Nun wurden 83 Prozent der Mittel für die US-Entwicklungsbehörde USAID gestrichen – mit katastrophalen Folgen für die Menschen.

Nur wenige Länder haben das 0,7%-Ziel tatsächlich je erreicht, darunter Schweden, Norwegen, Luxemburg, Dänemark und die Niederlande. Die Europäische

Union insgesamt lag 2021 bei 0,49% des BNE. Im Jahr 2024 erreichte Deutschland 0,67%, was ein bedeutender Erfolg war. Allerdings wurde der Haushalt des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in den vergangenen Jahren kontinuierlich gekürzt. Für 2025 sind noch 10 Milliarden Euro vorgesehen – 940 Millionen Euro weniger. Aufgrund der Kürzungen drohen weltweit Engpässe in der Ernährung von Menschen, auch die Finanzierung von lebensnotwendigen Medikamenten gegen Krankheiten wie HIV ist betroffen.

Ohne Zweifel: Allein die Festlegung der Höhe der Entwicklungshilfe reicht nicht aus, um die Welt gerechter zu machen. Es geht auch um die Frage des „Wie“ – und hier gibt es ein riesiges Spektrum von Strategien. Denn es gibt ganz sicher nicht nur einen richtigen Weg. Die Ansätze haben sich in den vergangenen Jahrzehnten zudem stark verändert.

Früher standen der Almosen-Charakter und das Geldgeschenk im Vordergrund. Heute ist es die beidseitige Verpflichtung, eine möglichst gleichberechtigte Kooperation, die auch mit Pflichten verbunden ist. Aus der bloßen „Hilfe“ wurde eine „Zusammenarbeit“ und „Partnerschaft auf Augenhöhe“.

Die Erkenntnis hat sich durchgesetzt, dass sich weltweit die Interessen stark unterscheiden, aber am Ende miteinander verbunden sind: Entwicklungszusammenarbeit senkt langfristig die Kosten für humanitäre Hilfe und Krisenbewältigung. Entwicklungszusammenarbeit mindert Fluchtursachen, stabilisiert Märkte und ist kein Geschenk, sondern liegt im direkten Interesse der weltweiten Staatengemeinschaft.



Infos aus der Projektarbeit in Dogbo



Egododo 2025

Seit 16 Jahren organisiert pro dogbo am 2. Januar ein Konzert in Dogbo, zu dem mehrere tausend Menschen aus der Region anreisen. Das Konzert ist für alle Zuschauer frei zugänglich und wird möglich durch Sponsoring und ehrenamtliche Arbeit vieler freiwilliger Helfer. Das Konzert ist heute ein Treffpunkt für Jung und Alt und heißt „Egododo“, was so viel bedeutet wie „Wiedersehen“. Ein Video des diesjährigen Konzerts ist auf YouTube abrufbar: youtu.be/JuhT1AXk1BU

Auszubildende im Praktikum 1

Zur Ausbildung der Lehrlinge bei ESI-pro dogbo gehört auch ein externes Praktikum in privaten Betrieben. Victoire Moumouni ist Auszubildende der Kfz-Werkstatt und absolvierte nun ihr Praktikum in einem Autohaus mit Kfz-Werkstatt in Parakou. Die Sozialarbeiterin von pro dogbo machte sich auf den Weg ins 350 Kilometer entfernte Parakou, um sich vor Ort ein Bild zu machen. Moumounis Meister und auch der CFAO-Direktor waren sehr zufrieden mit der Praktikantin aus Dogbo.



Neuzugänge in den Werkstätten

Während andere im Praktikum waren, nahmen fünf neue Lehrlinge ihre Ausbildung in den Werkstätten auf, davon drei in der Bäckerei-Feinbäckerei und zwei in der Metallwerkstatt.

Auszubildende im Praktikum 2

Auch andere Lehrlinge aus Dogbo absolvierten ein Praktikum außerhalb des Ausbildungszentrums. Zwei Auszubildende waren in einer Bäckerei nahe der Grenze zu Togo und Lehrling Alice aus der Pâtisserie arbeitete im Hotel Bel Azur in Grand Popo. Die angehenden Kfz-Mechaniker Antoine und Juste machten ihr Praktikum in Autowerkstätten in der Stadt Lokossa. Ein Werkstattleiter lobt die Ausbildungsarbeit im Zentrum: „Die Auszubildenden sind gut vorbereitet, bevor sie zu uns kommen.“



Neuer Schulbau fertig

Ein weiterer Schulbau, mittlerweile der 26., wurde von pro dogbo und ESI in Benin fertiggestellt. Noch ist das dreiklassige Gebäude nicht freigegeben. Es wurde nun mit dem Bauunternehmer besichtigt, um eventuelle Mängel noch zu korrigieren, bevor es an die Kommune Aplahoué übergeben wird. Das Gebäude bietet Platz für 150 Mädchen und Jungen, die in Agodougou auf das Collège gehen. Finanziert wird der Bau wieder von der Studenteninitiative Weitblick aus Münster.

So können Sie helfen:

Es braucht nicht viel, um die Zukunft von Kindern und Jugendlichen in Benin zu gestalten. Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, unsere Arbeit weiterhin erfolgreich durchzuführen. Spenden können auf eines unserer Spendenkonten überwiesen werden. Auf Wunsch erhalten Sie eine Spendenquittung!

Schon mit 50 Euro ermöglichen Sie einem Kind den Schulbesuch für ein Jahr. Wenn Sie unsere Projektarbeit über einen längeren Zeitraum unterstützen möchten, richten Sie bei Ihrer Bank am besten einen Dauerauftrag zugunsten von pro dogbo e.V. ein. Sie werden von uns regelmäßig über die Arbeit vor Ort informiert.

Oder Sie veranstalten ein Fest oder eine Aktion zugunsten von pro dogbo, z.B. einen Geburtstag, eine Betriebsfeier, einen Sponsorenlauf. Testamentarische Verfügungen oder Kondolenzspenden machen die Hilfe über unser Leben hinaus möglich. Bei Fragen hierzu helfen wir Ihnen gerne.

Gerne senden wir Ihnen Informationen rund um die Projektarbeit zu. Wenden Sie sich dazu einfach an unsere Geschäftsstelle in Kleve.

Kontakt: Geschäftsstelle pro dogbo e.V., Pfarrhaus Kellen,
Willibrordstraße 21, 47533 Kleve
Telefon: 0173 - 9458584
Mail: geschaeftsstelle@pro-dogbo.de
Internet: www.pro-dogbo.de
pro dogbo ist auch bei Facebook, Signal & WhatsApp



Sparkasse Rhein-Maas

IBAN: DE 59 3245 0000 0005 2612 50
SWIFT-BIC: WELADED1KLE



Volksbank an der Niers

IBAN: DE 70 3206 1384 4605 1160 14
SWIFT-BIC: GENODED1GDL

Die Mildtätigkeit von pro dogbo e.V. ist vom Finanzamt Kleve anerkannt.
Für Ihre Spendenbescheinigung bitte Adresse im Verwendungszweck angeben.
Online-Spende unter www.pro-dogbo.de möglich. Danke!

Stärken. Bilden. Begleiten.



Sie möchten unseren Infobrief künftig nicht mehr erhalten? Informieren Sie bitte unsere Geschäftsstelle. Die Kontaktdaten finden Sie unten auf dieser Seite.

pro dogbo e.V. – Das Netzwerk

pro dogbo Geschäftsstelle & pro dogbo Niederrhein
Pfarrhaus Kellen
Willibrordstraße 21 · 47533 Kleve
Telefon: 0173 - 9458584
geschaeftsstelle@pro-dogbo.de

pro dogbo im Internet:
www.pro-dogbo.de

pro dogbo Münsterland
Elisabeth Steegmann und
Hermann Depenbrock, Coesfeld,
steegmann-de@t-online.de

pro dogbo Sauerland
Wolfgang und Resi Kraft, Alme
kraft-alme@t-online.de

pro dogbo ist bei facebook & auf Instagram

Der Vorstand

**Klaus van Briel
Daniel Giebels
Josef Joeken**

Impressum

Herausgeber: pro dogbo e.V.

Redaktion: Klaus van Briel
klaus.van.briel@gmx.de

Fotos: ESI, pro dogbo, privat

Druck: Reintjes Printmedien,
Hammscher Weg 74, 47533 Kleve